

Zeitschrift:	Mitteilungsblatt / Keramik-Freunde der Schweiz = Revue des Amis Suisses de la Céramique = Rivista degli Amici Svizzeri della Ceramica
Herausgeber:	Keramik-Freunde der Schweiz
Band:	- (1980)
Heft:	93
Artikel:	Nützliche Vorstellung und deutlicher Unterricht : von zierlichen, bequemen und Holz ersparenden Stuben-Oefen, [...]
Autor:	Schüblern, Johann Jacob
Kapitel:	V: Aufführung eines sehr bequemen Ofens, welcher meistentheils nach Art desjenigen eingerichtet ist, so Herr Prof. Leutmann in seiner VI und IX Tabelle angegeben hat
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-395150

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

haben. Zu mehrerer Deutlichkeit weiset sich im Profil Fig. 17, wie der Rost mit seinen Füßen T V W X von der Erde ab, und wie die Aschen-Schublade mit ihren Räderchen R S darunter steht; ingleichen, wie die untere Platte, so vormahls in Fig. 1 abgebildet hier in A im Profil zu betrachten ist. Der halbe Durchschnitt des Ofen-Loches, ist mit Z bezeichnet. Das Postament Stück, so zuvor in Fig. 3 und 4 beschrieben worden, präsentirt sich unten bey B Fig. 17, wie es könnte hohl gemacht, und der Dicke dadurch etwas vermindern werden, damit es im Ausbrennen keinen Ris zu befürchten haben möge. Nach der eingebogenen Figur dieses Durchschnitts, richtet sich auch der innere Wand-Rost. C zeigt den Durchschnitt des Brust-Gesimses; und o q, daß bey einem solchen, noch ein plattes Stück wegen des Abstandes von der Wand, hinten über dem Ofen-Löche in der Stube bis an den Ofen müsse befestigt werden, davon das eine End bey Q in der Mauer, das andre bey O in dem Stück oder eingesenkt. E F und e f, ist die Verplattung der übrigen anwachsenden Stücke im Profil; wie denn weiter oben bey G H, g h, eine gleichmäßige Übereinandersezung sich offenbaret. I K und k i weiset eben ein solches; wie nicht weniger L M und m l. Y stellt dar, daß die Rauch-Röhre von dem Ofen durch die Wand nach dem Schorstein geht, und unten etwas aufwärts gebogen, auch zur Noth mit einem Vorreiber versehen werden kan. Das übrige Haupt-Maas entdeckt sich an den Seiten bey diesem Profil selbst, und giebt zu erkennen, daß die ganze Höhe des Ofens nicht mehr als 7 Schuhe beträgt, welche Höhe billich eine der schicklichsten genennet werden kan.

Caput V.

Aufführung eines sehr bequemen Ofens, welcher meistens
theils nach Art desjenigen eingerichtet ist, so Herr Prof. Leut-
mann in Seiner VI und IX Tabelle angegeben hat.

S. I.

Geh könnte dassjenige fast ganz vorbey gehen, was bey diesem Ofen in der Anordnung zu observiren ist, wenn sich die Arbeit-Leute durch das bloße Anschauen der Figuren begnügen ließen; allein, da die Vorstellung des gegenwärtigen Ofens, nach dem äußerlichen Umfang, etwas anderst als des Herrn Leutmanns seiner erscheinet, dadurch denn von selbsten eine andre Zerstücklung entsteht; als wird es wohl ratsam seyn, daß man hierbei ebenfalls einige Nachricht entwerfe, auf was Weise dieser Ofen an gehörigen Orten zertheilet, und ohne unnöthige Fugen wiederum richtig in diesen ansehnlichen Stand gesifert werden könne. Dass er sonderbaren Nutzen verschaffen kan, lehret flugs der Augenschein zum Voraus: indem hier verschiedene Wände zugegen, wo die Hitze des Feuers anschlagen, und also um so viel empfindlicher in das Zimmer würcken kan. Ja, die Dicke selbst ist also geordnet, daß man nach der heutigen Mode dabey genugsame Gelegenheit findet, verschiedene Zierrathen und kleine bewegliche Figuren von Porcellan und anderem Japanischen Geräthe darauf zu stellen. Über dieses hat man sich bey der perspectivischen Repräsentation des Ofens der Freyheit gebraucht, und die Wand, so hinter dem Ofen eine niche heget, nach ihrer Dicke entzwey geschnitten dargestellt, damit man sich das Ofen-Löch A Tab. IX, mit seinen Thür-Flügeln; auch die eiserne Platte B, welche bis an den Rost, worauf das Feuer brennet, von Seiten der Küche hinget; ingleichen den untersten Boden, wo die Aschen-Schub-Lade eingeschoben wird, um so hinlänglicher einbilden mag. Die öfters erwehnte Rauch-Röhre des Herrn Prof. Leutmanns weiset sich hier theils durch punctirte Linien, wie sie ihre Lage durch den Ofen gewinnet, und durch die Feuer-Mauer hervor freicht, bis sie außer derselben frische Luft empfangen kan. Die Rauch-Röhre selbst aber, ist mit dem dadurch dringenden Rauche sehr kenntbahr erörtert, und oben als ein weiter Trichter gestaltet, der sich in dem Rume nach Belieben verdrehen lässt, im Fall bey gar ungestümnen Witterungen einige widerstrebende Luft den Ausgang des Rauches hindern wolte; da so denn dieser so genannte Trichter nur ein wenig dicht oder jenseits gewendet werden darf. Und da man auch hier und dar vor gut geachtet, daß man die Camine mit einigen Klappen oder Deckeln ausrustet, die in Feuers-Brunsten überaus gute Dienste leisten; und welche in solcher Angelegenheit vermittelst einem daran gehängten Drat leichtlich zugezogen werden können: so habe ich sie hier mit angebracht und gezeigt, wie man die Klappe zu nächst unter dem Rauch-Rohr hinschaffen, und sie beständig über dem Eingange der Feuer-Mauer als zugeschlossen behalten könne, um dadurch zu verhindern, daß die freye Luft ausserhalb der Feuer-Mauer, nicht so viel Macht behauptet, etwas von dem aus der Rauch-Röhre heraussteigenden Rauche ausser der Feuer-Mauer



Mauer an sich zu ziehen; ja, die obere Klappe, die allhier geöffnet, und einen perpendicularen Stand behält, kan gleichfalls nebst ihrem gewöhnlichen Nutzen in Feuers- Gefahr, auch bey solchen Schorsteinen, die nicht nach der heutigen Art oben weiter als unten gebauet, im stürmischen Wetter, auf Seiten der von oben herunter strebenden Luft, etwas gezogen werden und dem Rauche seinen Austrit lavirend befördern.

S. 2.

- Tab. X.** Die Stücke dieses Ofens seyn in Tab. X alle ordentlich übereinander gesetzet, wie sie bey Fig. 1. der Aufrichtung meistens aufeinander folgen. Fig. 1 weiset an, daß man einen eisernen Rost C D E B F H A machen könne, daran von den untersten Schenkeln H F und S E so viele eiserne Zapfen bis auf den Boden/ wo der Ofen auftehen soll, herunter ragen müssen. Es seyn ihrer aber hier nur drey, als H X, K Y und S B abgebildet, weil der übrige nicht zu sehen war. An diese Zapfen werden vier von Stein bossirte und gebrannte Voluten-Stücke Fig. 3 gelegt, welche in der Mitte bey V, ein correspondirendes Loch enthalten. Auf die untersten eisernen Schenkel des Rostes H F, S E, wird ein starkes eisernes Blech über und über genüet, daß es über die Schenkel noch etwas hervor stehe, und alsdenn um die andern Stücke, die den verzierten Ofen-Fuß abgeben, herum geschlagen werden, mithin auch den Stücken des Ofens zu besserer Ruhe dienen kan. Ober auf diesen Schenkeln des Rostes A B und C D, könnet ihr, wie schon öfters gesagt, den mit dem Quer-Stänglein P Q R S T V W O gestalteten Rost accommodiren, und den übrigen hier offen gelassenen Raum, mit einer eisernen Platte versorgen. Zwischen der hintern Öffnung dieses zusammen befestigten eisernen Rostes, nehmlich zwischen E D B F, welches in Tab. IX bey C zu verstehen, wird die Aschen-Schublade Fig. 4 geschoben.

S. 3.

- Fig. 2.** In Tab. X Fig. 1 seyn um diesen eisernen Rost die steinernen Eck-Stücke des Ofen-Fusses zwischen das vor angeregte umgeschlagene Blech eingesezt; denn durch das umgeschlagene Blech verstehe ich den ganzen Umfang, welcher von der andern Seite des Rostes von E hinter der schattirten Seite M S, diesseits nacher H, von dar nach I K bis L raget, und so hoch umgetrieben seyn muß, als das unterste architektonische Glied bis an das kleine Plättlein erfodert, damit man die steinernen Stücke zwischen das Blech und den Seiten-Stangen des Rostes hinein stellen kan. Die steinern Stücke des Ofen-Fusses, müssen inwendig so beschaffen seyn, daß sie sich wohl an die Seiten-Stangen des Rostes umschließen und in einander verbinden. Wie das Eck-Stück C H, A S zu versetzen, kan aus der Figur erhellen. Seine Breite von der Ecke S nach H, hält 2 Schuh, und wird von dieser Gattung nur ein einziges Stück gemacht. Aus Fig. 2 könnet ihr abnehmen, wie noch zwey andere Stücke nach Beschaffenheit der Verkröpfungen A D, E F, H I und M zu formiren seyn; ingleichen wie das vorige Eck-Stück S H, als auch dieses, unten bey B C G K L etwas eingesenkt werden muß, dünner seye, als die Speise zwischen dem umgeschlagenen Bleche und diesen Stücken in Aufrichtung des Ofens beträgt. Diese zwey Stücke Fig. 2 werden so daan an das Eck-Stück, eines dieselbst das andre jenseits mit ihrer Ort-Seite A B gelagert, so kommt denn L M an die Gegend der Wand bey dem umgetriebenen Bleche L.

S. 4.

- Fig. 5.** Hierauf bereitet man Fig. 5 vier Eck-Stücke mit Pilaster-Zierrathen, nach dem brygeschriebenen Maas und den unten angezeigten Zapfen-Stücken N O, woran die Seite R, wie auch Q S die Einsenkungen anweiset, die mit in gedachtes Stück angebracht werden können. Auf der Seite dieses Eck-Stückes bey N, macht man längst dem Pilaster hinauf eine eingeplattete Fuge, damit das Stück Fig. 8 und 9 mit der Seite F B erstlich unten in dem Fuß bey C A; dann mit E D an das Stück Fig. 9 bey A hinanttreffe; beyde Stücke Fig. 8 und 9 aber mit ihrer hervorragenden Platte A B Fig. 8 und 9 H Fig. 9 an erst er-naunte eingesenkte Eck-Pilaster könne eingesezt werden, welche zwey Stücke Fig. 8 und 9 ihr mit der geziemenden Länge und Breite nach dem vorgetragenen Maas zu versetzen habt. Bey diesen Eck-Stück Fig. 5, ist auch auf der andern Seite von O bis P, und so denn folgends gar hinauf, ebenfalls eine Einsenkung, wie die vorige nöthig, damit man das Easel-Stück Fig. 6 mit der Seite V W in selbige schaffen kan. Da die untersten Hervor-ragungen von W nach Y an Fig. 6 nichts andres, als eine solche gewöhnliche Einplattung erkennen läßet: so wird auch die Betrachtung der Figur und die Ordnung selbst lehren, daß solches Stück hinter Fig. 2, oben bey A D E F hingehört.

§. 5.

Da wir gemelbet, es müsten dieser Eck-Stücke Fig. 5, die an den Ecken als wie Pilastern geziert/ viere gemacht werden: so werdet ihr zwey davon mit den neben anhängenden Theilen gleichsam links, die andern zwey aber rechts stehend ausarbeiten. Eines nun von diesen des in Fig. 5 abgesetzten gegenüberstehenden und also ganz contrair gerichteten Eck-Stückes, bringet ihr bey Aufrichtung des Osens an die Seite YX Fig. 6, und setzt an solchem Eck-Stück die untersteren hervorragenden Zapfen hinter das Fuß-Stück Fig. 2, nehmlich von F nach H bis I. Gleich an dieses Eck-Stück selbst aber, folget noch ein Tafel-Stück Fig. 7, so ihr nach der vorgezeichneten Figur beschickt, und mit der Platte AB von I nach M in das Stück Fig. 2 stelle; die Platte AC aber des Tafel-Stückes Fig. 6, in dasjenige Eck-Stück einfüget/ wovon wir hier in §. 5 geredet haben.

Fig. 6.

§. 6.

Wenn ihr nun auf der andern Seite des Osens eben so verfahret, und zwey gegen einander übereinstimmende Eck-Stücke, als Pilaster aufrichtet, davon der eine an die zuvor schon beschriebene zwey Stücke Fig. 8 und 9 anpasst; ferner, wie auf dieser Seite geschehen, auch zwey Tafel-Stücke Fig. 6 und 7 neben dem zweyten Pilaster-Stück verbindet: so habt ihr schon den meisten Theil des Osens in guten Stand gebracht.

§. 7.

Hierauf versetigt Fig. 10, ein andres ausgebeugtes und mit Zierrathen begabtes Stück, durch welches die Rauch-Röhre AC, hinten bey der Laubförmigen Hervorragung D füglich angehalten werden kan. Innerhalb solches Stükkes, macht es wie die schattirte Figur bey BD und EF zeigt, so können ihr das ganze Stück, welches so breit als der Ofen seyn muß, mit der untern Seite DF an die Wand hinter den Ofen; mit der Seite EF aber an das Tafel-Stück Fig. 7, bei der oberen Ausschweifung CD, und also mit dem andern Theil DB an das ausgeschweifte gegen über stehende Tafel-Stück befestigen: und so denn zwischen dem Reste der hintersten an der Wand befindlichen Eck-Pilastern, nehmlich von dem Stück, wodurch die Rauch-Röhre Fig. 10 gehet, ein andres Tafel-Stück Fig. 11, zur volligen Verkleidung der hintern Wand anbringen.

Fig. 10.

Fig. 11.

§. 8.

Wenn ihr so weit gelanget, so leget über das Tafel-Stück Fig. 6 bis gegen über an das andre eine starke eiserne Platte, damit das Feuer, in dem es daran schläget, desto mehr Wärme in die Stube befördern kan. Über solche Platte, schiebet alsdenn die zwey Tafel-Stücke, welche wie Fig. 12 beschaffen, zwischen die an den Pilastern anhängende Theile ein, die gleichsam den Impost ausmachen, so hat man den ganzen Ofen von unten auf bis an diese Gegend im Stande. Nach Fig. 13 werden zwey gleichförmige Stände erheischt, welche in der Mitte äußerlich mit einem Bogen AB verkleidet, wobei aussen herum um solche zwey Stücke von C bis DECD EFGH eine hervorragende Platte bereitet werden muß. Erwehnte zwey Stücke setzt man auf die Neben-Seiten der Pilastern S Fig. 5, oben bey T mit dem hervorragenden Platten-Stücke CA. Wenn sie nun beyde, eines auf dieser, das andre auf jener Seite ruhen, so folgen vier andre Stücke Fig. 14, die sich unten in Fig. 22 und 23 auch von innen zeigen, wie sie conditionirt seyn müssen, und mit ihrem hervorragenden Zapfen Stücke FCD auf das Pilaster-Stück Fig. 5 oben bey C nett passen; nach der Ausschweifung aber von B nach A, Fig. 14, schliessen sich selbige Stücke an die zuvor gedachte Platten-förmige Hervorragung CD der Stücke Fig. 13. Nach diesen mag man entweder von gebrannter Erde oder von Eisen eine Bogen förmige Decke ACBD mit ihren untern Seiten CA und B auf die schon aufgerichtete Stücke Fig. 12 oben in die Einsenkung fügen. Auf die eiserne oder erdne Stücke Fig. 15 aber, oben bey E und D einige Einkerbung beigegeben, damit das kleine Zungen-Stück Fig. 16, welches gerade über diesen Bogen aufgerichtet werden muß, um so nachdrücklichere Befestigung erhalte. Die Zunge Fig. 16 kan in der Mitte oberhalb, ungefehr bey H mit einem Loche zum Ausflus des Rauches durchbrochen seyn.

Fig. 12.

Fig. 13.

Fig. 14.

Fig. 15.

Fig. 16.

§. 9.

Nach diesem können nach Fig. 18 vier Stücke als Haupt-Gesimse zubereitet werden, welche auf der einen Seite bey A mit einem hervorragenden Zapfen zu besorgen seyn: und damit man hiebei

Fig. 18.



- Fig. 19.** hiebey wisse/ wie diese Stücke inwendig zu gestalten, so kan man Fig. 19 etwas genau betrachten; denn daselbst habe ich sie also vorgestellet, daß man so wohl die untere Einplattung L M N durch die angedeutete Schattirung , als nicht weniger die übrige gebrochene Einsenkung H G E F an dem untersten Kropfe M N C D , und die andre Einsenkung A L K I an dem obersten L A B klarlich begreissen kan. Ingleichen weiset sich durch die Schattirung die nöthige Nutte oder Einsenkung A B C D , welche über das ganze gebrochene Gesimse von A B C D herab zu machen ist, denn in diese letzt gedachte Nut oder Einsenkung werden so denn zwen andre Stücke , wie
- Fig. 20.** eingeschoben, die entweder von eisernen Platten, oder, im Fall der Noth, auch von Töpffer Arbeit seyn mögen. Wo nun diese vier Karniß-Stücke Fig. 18 in Stande : so bringet man sie auf die zuvor aufgerichteten Theile des Ofens, nehmlich über die vier Eck-Stücke Fig. 14: und über die zwey andren gebrochenen Stücke Fig. 13. Da sich denu in der Aufrichtung zwey dieser Stücke auf der einen Seite bey A Fig. 18, von selbsten in die gegenüber stehende Einsenkung schicken ; die Abschnitte aber, so in Fig. 18 oben bey I bis K herunter zu Gesichte kommen, werden als eine gemeine Töpffer-Fuge mit Speise an einander vereinigt, und letzlich ihre sichtbare hinterbliebene Merckmahl mit einer von Eisen ausgeschnittenen Laub-formigen Zierrath, wovon schon öfters Nachricht gegeben worden, verkleidet ; wie in der völligen Figur des ausgemachten Ofens Tab.IX oben in solcher Gegend zu sehen ist.

S. 10.

- Ehe man aber die vier Stücke des Haupt-Karnishes aufführet, muß man dabey auf die Einschiebung der zuvor angeregten (§.9) eisernen Platte Fig. 20 bedacht seyn, und sie zugleich bey ihren Neben-Seiten A B E und C D F mit in die Befestigung bringen. Letzlich kan man ein Stück Fig. 21 , als einen verzierten Deckel darüber thun, der entweder unten bey L I K M so breit ist, daß er den übrigen offnen Raum völlig schließe , oder auf ein zuvor darunter geordnetes glattes Stück gesetzt werde. Ihr beobachtet also schon aus der Zeichnung, wie ihr euch dabey zu verhalten: und so ferne ihr Herrn Prof. Leutmanns Wind-Rohr daben zu gebrauchen beliebet, so könnet ihr aus den oben gezeigten Profil Fig. 24, dessen Lage zur Genüge beurtheilen. Ja, ich habe mit A C und B D daselbst die Höhe des Rosts vom untersten Boden erörtert. E F und G H zeigen die Eisen, als die Ofen-Füße ; I K die Aschen-Schublade ; T O S das Wind-Rohr ; L R M das gebrochene Karniß des Ofens ; O F die eiserne Platte , wo unten das Feuer daran schlägt ; O F Q dessen ganze Gewölbe-formige Verkleidung ; R Q das Profil der Zunge ; V den Ausfuß des Rauches in der Zunge ; P N deutet an/ daß von P nach N inwendig im Ofen ein simples Stück befestiget seyn muß , damit der durch das obere Rauch-Loch der Zunge herunter fehrende Rauch , sich nicht unten in dem Ofen verfange , sondern durchs Rauch-Loch W und die Röhre so durch die Mauer streiche, bis nach X seinen freyen Zug haben kan.

Caput VI.

Von einem zierlichen Ofen/welcher die Dienste eines Capaines leistet: und zugleich in einem Zimmer dem übrigen Wohlstande gemäß ist.

§. 1.

Nan findet zwar von einem solchen Ofen bey mehr belobten Herrn Prof. Leutmann in seiner sonderbahren Feuer-Dukung cap. 15, pag. 87 einige Nachricht ; als sich aber Gelegenheit ereignete einen von dergleichen Art zu bauen / wozu ich das Modell veranstaltete, und derjenige Freund so ihn verlangte, sich an desselben Exterieur schlecht vergnügte: so habe ich auf Mittel gedacht, wie man der guten innerlichen Construction auch auswendig, mit erlaubster Veränderung, etwas angenehmeres beylegen könnte. Denn da man durch einen solchen Ofen alle diejenige Commodity erhält, welche sich von einem Camine zu versprechen: als wird es hoffentlich den Liebhabern dieser neuen Anordnung um so gefälliger heissen, wenn sie mit wenigen Kosten einen zierlichen Ofen habhaft werden ; denn es bestätigt die Erfahrung zur Genüge, daß man öfters bey grossen aufgewandeten Spesen, doch keine Wohlständigkeit an den Ofen kriegte, wenn der Angeber bei den ordinären Einfällen verblieben, und von den einmahl eingeführten Gestalten nicht abweichen wollen. Die neuern Zeiten herentgegen/haben in den vornehmern Zimmern den Baumeistern mehrere Freyheit zugestanden. Wo nun nebst solcher Erlaubnis, die Kräfte, eine saubere Invention zur möglichen Wirklichkeit zu bringen, zu gegen seyn: so hat man sich nicht zu scheuen, wenn blöde Gemüther dagegen meinen, es ließen sich einige